



HAUS RISSEN HAMBURG

Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF)

Einheit xyz

tt.mm. – tt.mm.2023

Unterbringung (Gästehaus / Hotel Kreuzer / extern in Eigenregie)

Tag 1, tt.mm.2023

bis 12:30	Anreise zum HAUS RISSEN <i>(Rissener Landstr. 193, 22559 Hamburg)</i>	
12:30 – 13:30	Mittagessen	
13:30 – 13:45	Begrüßung & Einführung in das Seminar	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
13:45 – 15:00	GMF I: Antisemitismus <i>Von den historischen Ursprüngen bis zu Diskriminierungsformen der Gegenwart</i>	Helene Bührig Referentin für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:00 – 15:30	Kaffeepause & Beziehen der Zimmer	
15:30 – 17:00	GMF II: Sexismus <i>Ausprägungen sexueller Belästigung und Diskriminierung</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
ab 17:00	Abendessen & Abendgestaltung in Eigenregie	



HAUS RISSEN HAMBURG

Tag 2, tt.mm.2023

08:00 – 09:00	Frühstück	
09:00 – 10:30	GMF III: Rassismus <i>Diskriminierung von Menschen aufgrund von Herkunft & Aussehen</i>	Glen Ganz Gründer und Leiter [WHY NOT] INTEGRATION HAMBURG
10:30 – 11:00	Kaffeepause	
11:00 – 12:30	Fortsetzung	Glen Ganz
12:30 – 13:30	Mittagessen	
13:30 – 14:30	Anreise zur Exkursion <i>(Straße Hausnummer, PLZ Hamburg)</i>	
14:30 – 16:30	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit <i>Exkursion zu einer Flüchtlingsunterkunft oder zu einem Flüchtlingscafé</i>	Glen Ganz
ab 16:30	Freie Zeit in Hamburg in Eigenregie	

Tag 3, tt.mm.2023

08:00 – 09:00	Frühstück	
09:00 – 10:30	GMF IV: Islamfeindlichkeit <i>Geschichte & Gegenwart der Islamfeindlichkeit</i>	Fabian Knörzer Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
10:30 – 11:00	Kaffeepause	
11:00 – 12:15	GMF V: Umgang mit Diversität <i>Workshop zur Erarbeitung von Lösungsstrategien</i>	Fabian Knörzer
12:15 – 12:30	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN



HAUS RISSEN HAMBURG

12:30 – 13:30 **Mittagessen**

ab 13:30 **Abreise**

Seminarleitung: N.N.
Referent/in für Sicherheitspolitik
HAUS RISSEN

Programmänderungen vorbehalten.

Erstfassung: 1. Januar 2023
Stand: 8. Februar 2023

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: GMF I: Antisemitismus

Von den historischen Ursprüngen bis zu Diskriminierungsformen der Gegenwart

Referentin: Helene Bührig

Die Stigmatisierung von Juden und Jüdinnen ist ein altbekanntes Problem in der Gesellschaft. Pogrome und Ghettos ziehen sich seit dem Mittelalter durch die europäische Geschichtsschreibung. Auch heute – mehr als 70 Jahre nach dem Ende des Dritten Reiches – findet antisemitisches Gedankengut in Deutschland wieder eine zunehmende Anhängerschaft. Alltägliche Gewalt und Beleidigungen gegen jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen sind die Folge. Der Anschlag auf die Synagoge von Halle am jüdischen Feiertag Jom Kippur 2019 – mit zwei Toten – verdeutlicht dies auf tragische Weise. Doch woher kommen dieser Hass und die kursierenden Ressentiments gegen Jüdinnen und Juden? Wie kann man diesen Herausforderungen im Alltag begegnen?

Zunächst wird an ausgewählten Ereignissen der letzten Jahre das Ausmaß von Antisemitismus in Deutschland dargestellt. Hierbei wird der Fokus nicht nur auf die Auswirkungen für die Betroffenen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft erläutert. Im Anschluss werden die Hintergründe dieser Diskriminierung beleuchtet. Gesellschaftliche Ursachen wie das „Sündenbockphänomen“ und politische Hintergründe im Rahmen des Nahostkon-



HAUS RISSEN HAMBURG

flikts werden dargestellt. Diese Sensibilisierung befähigt Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Uniform, Antisemitismus im Dienst sowie privat erkennen und entgegenzutreten zu können.

Vortrag: GMF II: Sexismus

Ausprägungen sexueller Belästigung und Diskriminierung

Referent: Dirk Schmittchen

Das Thema Sexismus erfährt spätestens seit dem Aufkommen der „Me too“-Bewegung verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit. Fast die Hälfte aller Frauen in Deutschland wurde schon einmal sexuell belästigt. Jede siebte Frau in Deutschland erlebte bereits strafrechtlich relevante Formen sexueller Gewalt. Nur knapp zehn Prozent aller Vergewaltigungen werden jedoch zur Anzeige gebracht. Alleine diese Zahlen belegen die Bedeutung und Relevanz des Themas.

Der Vortrag vermittelt zunächst Grundlagen zu dem Thema und definiert Sexismus als Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität. Hierauf aufbauend wird der Unterschied zwischen dem biologischen und dem sozialen Geschlecht erläutert und aufgezeigt, worin die Abgrenzung von Sexismus zu sexueller Belästigung besteht. Verschiedene Formen verbaler, non-verbaler und physischer sexueller Belästigung werden diskutiert, um anschließend zur Frage überzugehen, ob das System der sozialen Zweigeschlechtlichkeit noch aktuell ist. In diesem Kontext werden auch Modelle sexueller Orientierung dargestellt. Was verbirgt sich hinter Begriffen wie „FINTA“, „LGBTQIA+“ und „Cis-Mann“? Weiterhin wird über die Sinnhaftigkeit gendergerechter Sprache mit den Teilnehmenden diskutiert.

Dieser Block leitet zu den Streitkräften über. Auch in der Bundeswehr ist Sexismus ein Thema, spätestens seit Frauen alle Laufbahnen auch jenseits des Sanitätsdienstes und des Musikkorps seit Januar 2001 uneingeschränkt offenstehen. Gegenwärtig sind ca. 13 % aller Angehörigen der Bundeswehr Frauen, doch der Anteil steigt nur langsam. Julia Weigelt, Journalistin und Expertin für die Bundeswehr beim NDR Info, nennt die schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mangelnde Anerkennung bei gleicher Leistung, sexuelle Belästigung und Anfeindungen von Soldatinnen selbst auf der Führungsebene als Gründe hierfür. Stimmt das? Diese Frage wird abschließend mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam erörtert.



HAUS RISSEN HAMBURG

Da das Thema gesellschaftlich sensibel und emotional, für manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer eventuell auch sehr persönlich ist, wird nicht bestrebt, zu überzeugen oder bestimmte Denkrichtungen als richtig bzw. angemessen darzustellen. Es werden vielmehr der aktuelle Forschungsstand sowie gegenwärtige Tendenzen in der öffentlichen Diskussion zu den Themen Sexismus, geschlechtliche Identität und gendergerechte Sprache neutral vorgestellt.

Vortrag: GMF III: Rassismus

Diskriminierung von Menschen aufgrund von Herkunft & Aussehen

(inkl. Exkursion zu einer Flüchtlingsunterkunft o. einem Flüchtlingscafé)

Referent: Glen Ganz

Diese Exkursion vertieft die bereits vermittelten Lehrinhalte zum Thema Rassismus. Ein Ausflug zu der lokalen Nichtregierungsorganisation „why not“ zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus erster Hand, wie Betroffene in Hamburg mit Diskriminierung in ihrem Alltag umgehen. Das „why not“ hat sich der Förderung von Integration und eines friedlichen Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Altersklassen in Hamburg verschrieben. Dieses Ziel verfolgt es mittels eines Begegnungscafés in Hamburg-Ottensen, das als Ort des Austausches zwischen den Kulturen dient. Die so gesammelte langjährige Erfahrung in der interkulturellen Arbeit und sein großes Kontaktnetzwerk bringt das „why not“ in seine Seminare gewinnbringend ein. Durch das Einbinden von Betroffenen wird die Problematik von Alltagsdiskriminierung und der Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft für die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer nachvollziehbar. Alle Lehrinhalte werden anhand alltäglicher Beispiele und Erfahrungsberichte zielgruppengerecht vermittelt.

Die Exkursion bietet die seltene Gelegenheit, die alltäglichen Ausmaße und Folgen von Rassismus in der Praxis nachzuvollziehen. Durch den ungezwungenen Austausch mit Betroffenen werden diese gesellschaftlichen Phänomene „greifbar“ gemacht. Außerdem werden praktische Lösungsansätze aus erster Hand für den Umgang mit diesen Problematiken in der Bundeswehr und im Privatleben vermittelt.



HAUS RISSEN HAMBURG

Vortrag: GMF IV: Islamfeindlichkeit

Geschichte & Gegenwart der Islamfeindlichkeit

Referent: Fabian Knörzer

Islamfeindlichkeit nahm seit dem 11. September 2001 in der westlichen Welt stark zu. Teile der Bevölkerung betrachten den Islam als „rückständig“, als mit dem Grundgesetz unvereinbar oder gar als „Gefahr“. Rechtspopulistische Parteien bedienen sich dieser Ängste, um ihre Fremdenfeindlichkeit salonfähig zu machen. Manche politische Akteure warnen im Internet und in der Öffentlichkeit vor der sogenannten „grünen Pest“, die drohe, Deutschland und das Abendland in einen islamischen Gottesstaat zu verwandeln.

Diese Hetze führt dazu, dass Muslime und Menschen aus muslimisch geprägten Ländern in ihrem Alltag zunehmend offen angefeindet werden: Auf dem Wohnungsmarkt, bei der Arbeitssuche oder auf der Straße müssen sie sich mit Vorurteilen und Benachteiligungen auseinandersetzen. Moscheen werden als vermeintliche „Orte des Terrors“ und kopftuchtragende Frauen als „unemanzipierte Gebärmaschinen“ bezeichnet. Anhand ausgewählter Beispiele wird dargestellt, welche Ausmaße diese Form der Diskriminierung inzwischen in Deutschland angenommen hat. Doch woher kommt diese Angst, dieser Hass auf den Islam, und wie kann man ihm im Alltag begegnen? Diese Seminareinheit beschäftigt sich mit all diesen Fragen. Zunächst werden grundlegende Fakten über den Islam in Deutschland sowie weltweit vermittelt: Wie viele Muslime leben eigentlich in Deutschland? Welche unterschiedlichen Bewegungen und Auslegungen des Islam gibt es? Muss jede Muslima ein Kopftuch tragen? Wie groß ist der Anteil der Extremisten, von denen eine Gefahr für die öffentliche Gefahr ausgeht? Auf dem so vermittelten Wissen aufbauend, wird kursierenden Vorurteilen gegen Muslime entgegnet. Die vermittelten Fakten befähigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, islamfeindlichen Pauschalurteilen privat sowie im Dienst entgegenzutreten zu können.

Vortrag: GMF V: Umgang mit Diversität

Workshop zur Erarbeitung von Lösungsstrategien

Referent: Fabian Knörzer

Menschen werden tagtäglich u.a. auf Grund ihrer religiösen Überzeugungen, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Als Spiegel der Gesellschaft stellt dies auch die Bundeswehr vor Herausforderungen. Nachdem die teilnehmenden Soldaten



HAUS RISSEN HAMBURG

und Soldatinnen in den vorherigen Seminareinheiten bereits für diese Problematik sensibilisiert wurden, gibt ihnen dieser Workshop Werkzeuge an die Hand, um mit dieser Herausforderung – im Dienst sowie im Privatleben – umzugehen.

Die zuvor vermittelten Unterthemen zu Aspekten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden in Gruppenarbeit vertieft. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich in die Rolle ausgewählter gesellschaftlicher Gruppen zu versetzen. Dieses Rollenspiel macht die Diskriminierungserfahrung der ausgewählten Gruppen nachvollziehbar, wodurch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen anderen Blickwinkel auf das Thema „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ gewinnen können.

In einem zweiten Schritt erarbeiten die Arbeitsgruppen mögliche Lösungsansätze für den Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit innerhalb der Bundeswehr und in der Zivilgesellschaft. Die einzelnen Kleingruppen stellen anschließend ihre jeweiligen Lösungsansätze in der großen Gruppe vor. Diese werden abschließend in der großen Runde diskutiert, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

Das Ziel dieses Workshops ist eine interaktive Vertiefung sowie Reflexion der behandelten Seminarinhalte zum Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit mittels Gruppenarbeit. Die Erarbeitung möglicher Lösungsansätze für diese gesamtgesellschaftliche Herausforderung unterstützt Staatsbürger und Staatsbürgerinnen in Uniform im Umgang mit Diversität im Dienst sowie im Privatleben.